

Der Prophet ist vor allem ein Jünger, denn um im Namen Gottes zu sprechen, muss man auf Ihn hören. Das ist die Botschaft der ersten Lesung, in welcher dieses elementare Prinzip gerade von jenem versichert wird, welcher der "Diener von JHWH" genannt wird. Im Buch Jesaja finden wir vier Loblieder über Ihn, von denen die Liturgie heute das dritte aufgreift. Seine zentrale Botschaft ist die Umwälzung des Jüngerdaseins: Ausgestoßen, gequält und schließlich von den Menschen getötet, wird er von Gott getröstet und am Ende verherrlicht. Dazu passend erscheint Jesus, der üblicherweise als Meister dargestellt wird, heute wie folgt: Obgleich unter ungeheuren Schmerzen leidend, bleibt er unerschütterlich dem Vater verbunden. Seine Jünger verhalten sich nicht so, von denen Verrat berichtet wird, Verleugnung und Flucht in die Verborgenheit. Dennoch kehrt Lukas zurück zum Thema der Nachfolge Jesu als der einzigen Art, Seine Jünger zu sein. Man braucht nicht allein zu wandern, sondern mit einem Volk, das hier Jesus auf dem Leidensweg folgt. Man ist Jünger nicht durch erworbene Privilegien, sondern indem man wahrhaft auf dieser Bahn geht, wie die Volksmenge, der Cyrener, und sogar einer der zur selben Strafe Verurteilten: Der sogenannte "gute Schächer". Ihm, dem es im letzten Augenblick seines Lebens gelingt, dem Meister sein Herz zu öffnen, öffnet Jesus sogleich die Tore zu Seiner ewigen Gesellschaft im Paradies: Heute wirst du **mit mir** im Paradies sein.

### GEBET

Deine Würde als Messias, seit langem verborgen, aber bewahrt, wird jetzt, Jesus, in alle vier Winde gerufen von den Kindern und Jüngern, welche die Palmen heben zum Himmel, der auch jubelt und hocheifrig ist.

Das Eselchen geht nach Jerusalem so sanft und sanftmütig wie der Messias, den es trägt:

So schweiften die Gedanken und Pläne weiter, bis die ganze Menschenwelt mit Jerusalem umfasst ist, weil Du nur ein Reich des Friedens auf Erden und im Himmel möchtest, wie bei Deiner Geburt angekündigt.

Heute spricht man nicht von der Erde, man hört nur von den Jüngern: «Gepriesen sei der König, der im Namen des Herrn kommt; Friede im Himmel und in den höchsten Höhen!».

Warum nur? Weil Du Deine ganze Aufgabe erfüllt, aber uns die Pflicht überlassen hast, jenen Frieden zu schaffen, für den Du gekommen bist und bald Dein Leben geopfert hast.

König des Friedens, mache uns zu wirksamen Erbauern von Freude und Frieden Amen! (GM/14/04/19).



**Jesaja (50, 4-7)** 4 Gott der HERR hat mir die Zunge eines Schülers gegeben, damit ich den Müden zu helfen weiss mit einem Wort. Er weckt auf, Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre wie ein Schüler. 5 Gott der HERR hat mir das Ohr aufgetan, und ich bin nicht widerspenstig gewesen, bin nicht zurückgewichen. 6 Denen, die schlugen, habe ich meinen Rücken dargeboten, und meine Wangen denen, die mich an den Haaren rissen, gegen Schmähungen und Speichel habe ich mein Angesicht nicht verdeckt. 7 Gott der HERR aber steht mir bei! Darum bin ich nicht zuschanden geworden. Darum habe ich mein Angesicht wie Kieselstein gemacht, ich wusste, dass ich nicht in Schande geraten würde.

**Lukas (23,26-49)** Auf dem Weg zur Kreuzigung 26 Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen gewissen Simon aus Kyrene, der vom Feld kam, und luden ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrage. 27 Es folgte ihm aber eine grosse Volksmenge und viele Frauen, die klagten und um ihn weinten. 28 Jesus wandte sich nach ihnen um und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich! Weint vielmehr über euch und über eure Kinder! 29 Denn seht, es kommen Tage, da man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren und der Mutterleib, der nicht geboren hat, und die Brüste, die nicht gestillt haben. 30 Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: *Fallt auf uns!*, und zu den Hügeln: *Bedeckt uns!* 31 Denn wenn man solches am grünen Holze tut, was wird erst am dürrer geschehen? 32 Es wurden aber auch noch zwei Verbrecher mit ihm zur Hinrichtung geführt. Die Kreuzigung 33 Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. 34 Und Jesus sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun. *Sie aber teilten seine Kleider unter sich und warfen das Los darüber.* 35 Und das Volk stand dabei und sah zu. Und auch die vornehmen Leute spotteten: Andere hat er gerettet, er rette jetzt sich selbst, wenn er doch der Gesalbte Gottes ist, der Auserwählte. 36 Und auch die Soldaten machten sich lustig über ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig 37 und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! 38 Es war auch eine Inschrift über ihm angebracht: Dies ist der König der Juden. 39 Einer aber von den Verbrechern, die am Kreuz hingen, verhöhnte ihn und sagte: Bist du nicht der Gesalbte? Rette dich und uns! 40 Da fuhr ihn der andere an und hielt ihm entgegen: Fürchtest du Gott nicht einmal jetzt, da du vom gleichen Urteil betroffen bist? 41 Wir allerdings sind es zu Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Und er sagte: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. 43 Und er sagte zu ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. Der Tod Jesu 44 Und es war schon um die sechste Stunde, und eine Finsternis kam über das ganze Land bis zur neunten Stunde, 45 und die Sonne verfinsterte sich; und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. 46 Und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, *in deine Hände lege ich meinen Geist.* Mit diesen Worten verschied er. 47 Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sagte: Dieser Mensch war tatsächlich ein Gerechter! 48 Und alle, die sich zu diesem Schauspiel zusammengefunden und gesehen hatten, was da geschah, schlugen sich an die Brust und gingen nach Hause. 49 Alle aber, die ihn kannten, standen in einiger Entfernung, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa gefolgt waren, und sahen alles.